



ENTSPANNTES ARBEITSKLIMA

Die Disposition kommuniziert via Flotten-Management mit den Fahrern.

TRADITIONSREICHER STANDORT

Im ehemaligen Überseehafen-Speicher befindet sich die BCS-Firmenzentrale.

hat einen Grund: Bevor ein Fahrer losgeschickt wird, wird die Verfügbarkeit des Containers von der Zentrale abgeprüft. Eine Strategie, die die internen Abläufe deutlich verbessert hat.

Weitgehende Transparenz

Basis dafür ist eine Software, die den gesamten Workflow von der Angebotserstellung über den Transport bis zur Fakturierung abbildet. Das Besondere an der Software, die erst im vergangenen Jahr um ein Kalkulationsmodul erweitert wurde, ist die Nutzbarkeit der Software durch die Kunden.

„Via Internet und Passwort kann sich der Kunde in das System einloggen und die verschiedenen Funktionen nutzen“, erläutert Marco Mester und ergänzt: „Dabei wollen wir nicht nur unsere Kunden, sondern auch die Kunden unserer Kunden mit einbeziehen!“ Wichtigstes Ergebnis des Aufwandes ist eine weitgehende Transparenz über den jeweiligen Status eines Transportes. Sollten sich Verzögerungen abzeichnen, greifen die BCS-Mitarbeiter proaktiv ein und informieren die Kunden zeitnah über Veränderungen.

Viele Kunden nutzen das System inzwischen vom eigenen Rechner aus. Sie kön-

nen sich via Internet in das System einloggen und mit ihm arbeiten. Vor allem von den Trace- und Tracking-Funktionen wird häufig Gebrauch gemacht. Aber auch die Kalkulationsfunktion wird sehr reichlich genutzt. Der Grund: Mit diesem Modul können die anfallenden Kosten für einen Containertransport in wenigen Sekunden berechnet werden.



MIT SITZ IM HAFEN

Die Bremer Container Service und die Nahverkehrstochter Tricon sind unter einem Dach untergebracht.

Moderner Fuhrpark

Großen Wert legen die Geschäftsführer Bülter und Mester auf einen modernen und leistungsstarken Fuhrpark. Gegenwärtig sind 15 eigene Sattelzugmaschinen sowie Fahrzeuge von rund 30 Subunternehmen unterwegs. Für die 45 Sattelzugmaschinen stehen knapp 70 Containerchassis zur Verfügung. Sowohl bei den ziehenden als auch bei den gezogenen Einheiten setzt man bei BCS auf einen modernen und leistungsstarken Fuhrpark. Die Sattelzugmaschinen haben ein Durchschnittsalter von zwei Jahren und auch die Chassisflotte wird regelmäßig erneuert. Auf bestimmte Marken ist das Unternehmen im Bereich der Transporthardware nicht fixiert.

Sehr viel wichtiger ist den beiden Geschäftsführern das Preis-Leistungs-Verhältnis. Das wird vor jeder Neubeschaffung auf den Prüfstand gestellt. Ein sehr wichtiges Kriterium ist dabei die Verfügbarkeit von Fahrzeugen. Monatelange Lieferzeiten sind für die beiden Transportprofis indiskutabel. Ihr Vorteil: Sattelzugmaschinen und Chassis gehören zum Standardequipment, und das lässt sich auch in Zeiten von Lieferengpässen deutlich schneller beschaffen. Erst vor wenigen Wochen wurden drei neue Iveco-Stralis-